

# Inhaltsverzeichnis

Ungereimt

– Kritikwürdiges aus unserer Zeit –

Seite 7

Kultur und Lebensart

Seite 23

Lebenserfahrungen und Alltagsweisheiten

Seite 37

Bemerkenswertes und Besonderes

Seite 65

Skurriles

Seite 81

In der Schule

Seite 99

Im Arbeitsleben

Seite 117

In Gaststätten und Geschäften

Seite 131

Vom Auto und Autofahren

Seite 143

(Nachdenkliche) Blicke zurück

Seite 159



Ungereimt  
Kritikwürdiges aus  
unserer Zeit



## Die Welt gerettet?

Warum nur musste ich an der Supermarktkasse an Günter Gaus denken? Als der Journalist und Diplomat Gaus als Fünfzehnjähriger im letzten Kriegsjahr eingezogen wurde und in kindlichem Unverstand stolz von der Musterung heimkam, sagte seine Mutter einen eigenartigen Satz: „Du wirst den Krieg auch nicht mehr gewinnen!“

Milch, Joghurt, Käse, Kaffee, Fruchtsaft – alles, was man im Supermarkt kauft, steckt in aufwendigen, verkaufsfördernden Einwegverpackungen. Unser gelber Sack ist immer im Nu voll. Die Plastik-Tragetaschen fielen da bisher kaum ins Gewicht, zumal sie meist als Mülltüten zweitverwendet wurden. Jetzt sind sie abgeschafft, und ich muss daran denken, beim nächsten Einkauf Müllbeutel zu besorgen.

Wir produzieren und konsumieren Nutzloses und Unsinniges ohne Ende, ohne uns um die Umwelt ernsthaft zu kümmern, jetzt aber stürzen wir uns entschlossen in den Kampf – gegen Plastiktüten! „Damit werden wir die Umwelt auch nicht mehr retten!“ – frei nach Frau Gaus ...

## Ernstgemeint?

Heute ging es in der Frühstückspause hoch her. Der Abteilungsleiter Finanzen, Christian Buchner, war empört: „Ich kann diese Ideologen einfach nicht mehr hören. Tempolimit! Es gibt doch kaum noch Straßen, wo man mal schnell fahren kann. Aber die Kernkraftwerke, die schalten wir ab. Als einzige in Europa. Alle anderen haben mehr Verstand – von denen kaufen wir dann den Strom!“

„Atomkraftwerke – nicht schon wieder“, ereiferte sich Robert H. Beck, Chefkonstrukteur Heizkraftanlagen, „das hatten wir doch hinter uns! Aus Tschernobyl und Fukushima nichts gelernt? Und den Atommüll kippen wir dann in rostigen Tonnen ins Salzwasser, wo er die nächsten tausend Jahre strahlt. Alles nur damit Sie mit Ihrem Porsche ...“

„Langsam“, sagte Karl Kluge von der Schlichtungsstelle, „ich glaube, Ihnen beiden geht es in Wirklichkeit gar nicht in erster Linie um den Klimaschutz. Sonst wären Sie ganz schnell einig. Wenn wir es ernst meinen, brauchen wir nämlich beides, Tempolimit und Kernkraftwerke.“

## Ein Vorbild

Wir leben in schwierigen Zeiten! *Noch* läuft die Wirtschaft, aber die Zukunft sieht bedrohlich aus. Was wird mit der Stahlindustrie? Was mit unserem Export? – Wir müssen zusammenstehen. Den Gürtel enger schnallen. Auch mal verzichten können.

Leichter gesagt als getan. Einer müsste mit gutem Beispiel vorangehen. Aber ich sehe niemanden, der freiwillig zurücksteckt.

Oder doch? Hätten Sie gedacht, dass ausgerechnet einer von diesen als gierig verschrienen Managern den ersten Schritt tut? Nein? Aber so ist es. Ich las von einem, der trotz einer Einbuße von über vier Prozent unverdrossen weitermachte. Täten Sie das? Kennen Sie jemanden, der es täte?

Dieser Manager hat es getan. Er hatte im letzten Jahr jeden Monat 50.000 € weniger auf dem Konto als im Jahr davor. Nur noch 13,8 Millionen im Jahr statt 14,4 Millionen. Über vier Prozent Einbuße! Man wird ganz bescheiden, wenn man das liest.

## Ohne Bekenntnis

Alte und neue Nazis haben recht subtile Methoden entwickelt, um ihre Überzeugung kundzutun. Dazu gehören seit einiger Zeit auch die Wunschkennezeichen: AH bedeutet Adolf Hitler; HH Heil Hitler. Das gleiche gilt für die Ziffern: 18 und 88 entsprechen AH und HH, weil A der erste Buchstabe im Alphabet ist und H der achte.

Wir haben schon sehr lange so ein Neonazi-Kennzeichen, komplett mit passenden Buchstaben und Ziffern. Damals dachte sich niemand etwas dabei, aber jetzt wollen wir es umtauschen.

Die Dame am Empfang meines Autohändlers fand das überaus komisch. Laut rief sie ihrer Kollegin zu: „Der will ein neues Kennzeichen, weil ihn das alte irgendwie an die Zeit vor achtzehnhundertnochwas erinnert, oder so, weiß au’ nich’, irgendwie sowas ...“ Auf meine Erläuterung hin sagte sie gönnerhaft: „Musser wissen ... jeder, wie er will!“

Stimmt! Weiß ich auch! Ich will gerade in der heutigen Zeit kein Kennzeichen haben, das für eine Sympathie- oder Solidaritätsbekundung gehalten werden kann.



## Zu cool

Ich denke an nichts Böses, da heulen die Sirenen. Kein Feueralarm, Fliegeralarm! Eindeutig! Ein Angriff feindlicher Flugzeuge – Blödsinn! Aber Terroristen? Fliegeralarm löst doch keiner „nur so“ aus. Ich schaue in den friedlichen blauen Himmel, von dem so gar keine Bedrohung auszugehen scheint, mache aber doch das Radio an. Deutschlandfunk-Nachrichten, völlig harmlos. Soll ich jetzt den WDR suchen und dabei den Sender verstellen?

Mir wird die ganze Angelegenheit zu unglaublich und auch zu lästig. Ich mache das Radio wieder aus – irgendwie bin ich sicher, das geht mich nichts an. Vermutlich falscher Alarm.

Eine halbe Stunde später – wieder die Sirene. Jetzt Entwarnung. Mir wird nachträglich ein bisschen mulmig – es war also doch ernst gemeint. In der Tat, es handelte sich um eine gefährliche Bombenentschärfung. Echt cool, wie unaufgeregt ich mit dem ersten Fliegeralarm in meinem Leben umgegangen bin. Ich bin nicht stolz drauf, aber andererseits – was hätten Sie gemacht?